

Vollgas auf dem Wildwasserkanal

Timo Trummer will auch in diesem Jahr zum WM-Kader gehören.



Timo TrummerFoto: O. Wolf

VON OLAF WOLF

HUNINGUE/MZ. Für Timo Trummer ist es die erste längere Tour seit der Rückkehr von der französischen Insel La Réunion. 14 Tage trainierte die deutsche Kanuslalom-Elite dort. Allerdings nicht ohne Komplikationen – ein Zyklon rauschte mit voller Wucht über die Insel im Indischen Ozean. „Das war schon krass“, erzählt Timo Trummer, Canadier-Einer-Fahrer vom Kanuverein Zeitz. „Sonst ist der Zyklon eigentlich immer an uns vorbei gegangen. Diesmal haben wir ihn in voller Wucht miterlebt“, fügt er hinzu. Daher musste das gesamte deutsche Team zwei Tage länger dort ausharren, ehe es in die Heimat zurück ging. „Wir sind alle unbeschadet geblieben, zumal man beispielsweise Ausgangssperren ausgerufen hat, damit keiner verletzt wird“, weiß er weiter zu berichten.

Etwas anders als sonst verlief diesmal die Saisonvorbereitung für den 28-jährigen Zeitzer. Gut acht Wochen absolvierte er Ende vergangenen Jahres seinen Dienst bei der Bundespolizei auf dem Leipziger Flughafen.

Aufgrund des Schichtdienstes musste er seinen Trainingseinheiten umplanen. „Das lief aber ganz gut“, erzählt er. Ab Januar war dann eigentlich Saisonvorbereitung angesagt. Die verzögerte sich aber, da sich Timo einen hartnäckigen Infekt zuzog. Erst mit einer Verspätung von drei Wochen konnte er dann das Training in Markkleeberg aufnehmen, versuchte, den Rückstand aufzuholen. „La Reunion ist schon ganz gut gelaufen. Seither läuft alles nach Plan“, meint er selbstbewusst.

Für Timo Trummer ist längst klar: er muss in diesem Jahr liefern. Der Konkurrenzdruck wird nun noch größer. Neben den Top-Fahrern Franz Anton und Sideris Tasiadis giert auch Ex-Vereinskollege Lennard Tuchscherer nach einem Platz im WM-Aufgebot. Und da ist dann noch Schwager Hannes Trummer, der auch noch ein Wörtchen mitreden will. Er begleitet Timo Trummer an diesem Wochenende nicht nur ins französische Huningue zum ersten Weltranglisten-Rennen der neuen Saison, beide stehen sich im Kanadier-Einer an diesem Samstag als Konkurrenten gegenüber. Hinzu kommt, dass es auch Änderungen im Regelwerk des internationalen Verbandes gegeben hat. Zukünftig gibt es keinen Vorlauf mehr. Die Athletinnen und Athleten starten gleich im Halbfinale, von denen die besten 12 dann in das Finale einziehen. „Da kannst du dir keinen Ausrutscher mehr erlauben, musst von Anfang an Vollgas geben“, sagt Timo Trummer, der sich der Regeländerung bewusst ist. Der Weg über einen Zwischenlauf fällt also damit ins Wasser. Das heißt im Umkehrschluss aber auch, dass nach einem Lauf der Wettkampf schon gelaufen sein kann.

Und Timo, aber auch Hannes Trummer, brauchen jeden Lauf, um wieder in den Wettkampfrhythmus zu kommen. Denn sie haben nur vier Wochen Zeit, sich auf die Nominierungsläufe in Augsburg und Markkleeberg Ende April vorzubereiten. „Da muss alles stimmen, wenn du in den WM-Kader willst“, blickt Timo Trummer bereits voraus. Und das ist sein großes Ziel.